



Jahrbuch 2020



JOHANNITER
Landesverband NRW



Landesverband Nordrhein-Westfalen

● Siegburger Straße 197
50679 Köln
Tel. 0221 99399-0
Fax 0221 99399-199
info.nrw@johanniter.de
www.johanniter.de/nrw



Regionalverbände (RV)

1 / RV Aachen-Düren-Heinsberg

Rotter Bruch 32-34
52068 Aachen
Tel. 0241 91838-0
info.aachen@johanniter.de

2 / RV Bergisches Land

Wittensteinstraße 53
42285 Wuppertal
Tel. 0202 28057-0
info.bergisch-land@johanniter.de

3 / RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen

Einsteinstraße 13
53757 Sankt Augustin
Tel. 02241 23423-0
info.bonn@johanniter.de

4 / RV Essen

Henricstraße 100
45136 Essen
Tel. 0201 89646-0
info.essen@johanniter.de

5 / RV Köln/Rhein-Erft-Kreis/Leverkusen

Frankfurter Straße 666
51107 Köln
Tel. 0221 89009-0
info.koeln@johanniter.de

6 / RV Lippe-Höxter

Am Diestelbach 5-7
32825 Blomberg
Tel. 05235 95908-0
info.lippe-hoexter@johanniter.de

7 / RV Minden-Ravensberg

Vlothoer Straße 193
32547 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 5599-0
info.minden-ravensberg@johanniter.de

8 / RV Münsterland/Soest

Geringhoffstraße 45/47
48163 Münster
Tel. 0251 97414-900
info.muensterland-soest@johanniter.de

9 / RV Niederrhein

Hellersbergstraße 7
41460 Neuss
Tel. 02131 7148-00
info.niederrhein@johanniter.de

10 / RV Östl. Ruhrgebiet

Wittbräucker Straße 26
44287 Dortmund
Tel. 0231 442323-0
info.oestliches-ruhrgebiet@johanniter.de

11 / RV Ostwestfalen

Artur-Ladebeck-Str. 85
33617 Bielefeld
Tel. 0521 299099-0
info.ostwestfalen@johanniter.de

12 / RV Rhein.-/Oberberg

Ohlerhammer 14
51674 Wiehl
Tel. 02262 7626-0
info.rhein-oberberg@johanniter.de

13 / RV Rhein-Ruhr

Erkrather Straße 245
40233 Düsseldorf
Tel. 0211 73830-0
info.rhein-ruhr@johanniter.de

14 / RV Ruhr-Lippe

Schillerstraße 18 d
58089 Hagen
Tel. 02331 9399-0
info.ruhr-lippe@johanniter.de

15 / RV Südwestfalen

Alsenstraße 1
58511 Lüdenscheid
Tel. 02351 8707-0
info.suedwestfalen@johanniter.de

Gästehaus

Johanniter-Akademie
Weißenburgstraße 60-64
48151 Münster
Tel. 0251 972300

Vorwort

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der Johanniter in NRW,

das Jahr 2020 wird uns allen als das „Corona-Jahr“ im Gedächtnis bleiben.

Allen widrigen Umständen zum Trotz können wir Johanniter NRW mit Dankbarkeit und Stolz auf das Geleistete und ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: Das beherzte Anpacken unserer rund 15.000 Ehren- und Hauptamtlichen in der Pandemie begeistert uns. Für unsere rund eine halbe Millionen Kundinnen, Patienten, Kinder und uns anvertrauten Menschen waren wir unter erschwerten Bedingungen zu jeder Zeit verlässliche, zugewandte Partner. Zusätzlich haben wir vielerorts Test- und Impfzentren betreut und so einen großen Beitrag zur Bekämpfung des Corona-Virus geleistet. [S. 10]

Diese weltweite Krise verlangte uns Johanniter vieles ab. Und sie hat sicherlich viele Entwicklungen beschleunigt, so beispielsweise die Digitalisierung. Ohne die Möglichkeit echter Begegnungen konnten wir mittels Videotelefonaten und -konferenzen das Gemeinschaftsgefühl in der Johanniter-Familie aufrechterhalten [S. 22]. Bei aller Vielfalt der Angebote und sozialen Dienstleistungen in

der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. [S. 12] zeigt sich immer wieder, wie verbindend das gemeinsame christliche Menschenbild wirkt, wie es der Johanniterorden seit Jahrhunderten vorlebt.

Zugleich gestalten wir Johanniter den Wandel in der Gesellschaft aktiv mit, beispielweise durch die konsequente Förderung der Partizipation und Demokratieförderung in unseren Tageseinrichtungen für Kinder [S. 20]. Und wir passen uns umsichtig den Entwicklungen und Chancen an, die sich beispielsweise durch demografische Veränderungen bieten [S. 29]. Unser nachhaltiges, stetes Wachstum ist beste Beweis dafür, dass wir Johanniter für die Zukunft gut aufgestellt sind. Denn wie es der Dalai Lama ausdrückte: „Veränderung wird nur hervorgerufen durch aktives Handeln.“

Auf die gemeinsame Arbeit zum Wohl unserer Mitmenschen in Nordrhein-Westfalen freuen wir uns ebenso wie auf die künftigen Begegnungen mit Ihnen! Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre. Bitte sprechen Sie uns gerne auf einzelne Themen unseres NRW-Jahrbuchs an.

Ihre



Udo Schröder-Hörster



Hans Theodor Frhr. von Tiesenhausen

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Siegburger Straße 197, 50679 Köln
Tel. 0221 993 99-0, Fax 0221 993 99-199
www.johanniter.de/nrw

Verantwortlich für den Inhalt:
Landesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.:
Udo Schröder-Hörster, Hans von Tiesenhausen

Redaktion: Dr. Tobias Eilers, Marco Schauff
Gestaltung und Satz: ARTWORK Hannover
Druck: [Theissen Medien Gruppe, Monheim am Rhein](#)
Zahlen: 31.12.2020
Auflage: 10 000 Exemplare

Bildnachweise:
Titel: Maren Kuiter

Der Druck wurde klimakompensiert, das Material stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen und die Druckerei arbeitet FSC-zertifiziert.

Inhalt

- 02 / Die Johanniter in NRW
- 06 / Im Kampf gegen die Corona-Pandemie
- 08 / Der Einsatz der Johanniter in Zahlen
- 10 / Unser Einsatz in den Corona-Test- und Impfzentren
- 11 / Sonder-Einsatz für die Menschen im Kreis Gütersloh
- 12 / Berichte aus den Regionalverbänden
- 20 / Unsere Kitas: Enormes Wachstum
- 22 / Johanniter-Jugend: Starker Zusammenhalt
- 24 / Kernkompetenz: Rettungsdienst
- 26 / Pflege: Beruf mit Zukunft
- 28 / Notrufdienste: Kontaktlos zum Kunden
- 29 / Wohnen wie im Lippe-Carré
- 30 / Johanniter-Fördererservice: Menschen für die Johanniter begeistern
- 32 / Den Wandel gestalten: Taten und Ideen brauchen Räume
- 34 / Auszeichnungen Ehrungen
- 35 / Wir gedenken der Verstorbenen
- 36 / Statistik
- 38 / Organigramm

Im Kampf gegen die Corona-Pandemie

Seit Ausbruch der Corona-Krise im Februar 2020 sind die Johanniter in Nordrhein-Westfalen im Dauereinsatz. Um die Pandemie und ihre Folgen zu bekämpfen, arbeiten haupt- und ehrenamtlich Johanniter täglich Hand in Hand für ihre Mitmenschen in Nordrhein-Westfalen. Eine erste Zwischenbilanz.

Für uns Johanniter ist klar: Eine Einsatzlage wie die Corona-Pandemie hat es bisher noch nicht gegeben. Mit dem ersten Ausbruch des Virus in Deutschland waren wir mit betroffen: Wir bauten schnellstmöglich Testzentren für die Bevölkerung auf: In Köln etwa betrieben die Johanniter im Auftrag der Stadt am Flughafen Köln-Bonn ein großes mobiles Corona-Testzentrum. Außerdem transportierten wir für das Land NRW große Mengen Schutzmaterial von einem zentralen Lager in die Regionen, darunter Millionen von Atemschutzmasken, Schutzkittel, -anzüge und -brillen, Handschuhe, Test-Kits und mehrere tausend Hektoliter Desinfektionsmittel. Unter strengsten Hygiene-Regeln versorgten und betreuten wir unsere Kundinnen und Kunden in der Pflege, im Hausnotruf und im Menüservice. Vielerorts wurden Angebote für Menschen in häuslicher Quarantäne organisiert, zum Beispiel durch ein ausgeweitetes Angebot im Menüservice. Wo persönliche Kontakte untersagt waren, unterstützten wir Mitmenschen in Not auf alle mögliche Art und Weise: Mit lokalen ehrenamtlichen Einkaufshilfen für Menschen aus Risiko-

„Wir haben den höchsten Respekt für unsere Mitarbeitenden in Haupt- und Ehrenamt und den flexiblen und motivierten Dauereinsatz aller Johanniter in NRW. Dieses tolle Engagement und unsere Durchhaltefähigkeit über viele Monate hinweg, zeigen, wie wichtig wir Johanniter gerade in solchen Krisen sind.“

Udo Schröder Hörster und Hans von Tiesenhausen,
Landesvorstand der Johanniter in Nordrhein-Westfalen.



Foto: KNA Bild

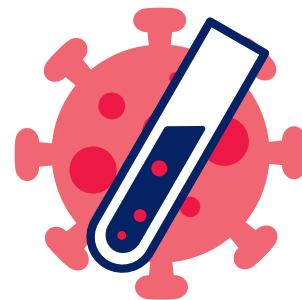
gruppen, dem Zuhörtelefon gegen Einsamkeit und telefonischen Besuchsdiensten, Spiel- und Bastelpaketen für die Kleinsten gegen die Langeweile, Fahrdienste in die Impfzentren für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und vieles mehr. Unsere Notbetreuungsangebote in Kitas und Offenen Ganztagschulen sorgten für eine wertvolle Unterstützung der Familien im Land NRW. Dabei mussten die Mitarbeitenden oft Höchstleistungen vollbringen, waren sie und ihre Kinder doch oft selbst von den Kita-, Schul- und OGS-Schließungen betroffen.

Unsere große Kompetenz und hohe Verlässlichkeit im Rettungsdienst und Katastrophenschutz auch unter schwierigsten Bedingungen brachte uns viel Lob ein. So schrieb beispielsweise NRW-Innenminister Herbert Reul an die Ehrenamtlichen der Hilfsorganisationen: „Ich danke Ihnen für Ihren unermüdlichen Einsatz.“ Aufgrund dieser Kompetenzen halfen wir NRW-Johanniter vielerorts in den NRW-Impfzentren mit. Anfang Juni 2021 ergab eine Erhebung, dass wir an rund jeder vierten Impfung in NRW beteiligt waren.

Im ganzen Land Nordrhein-Westfalen waren unsere ausgebildeten Führungskräfte – oft gemeinsam mit denen aus befreundeten Hilfsorganisationen – in den Einsatz- und Krisenstäben aktiv. Dadurch konnte die Koordination der Einsätze erheblich verbessert werden und damit letztlich die Unterstützung vergrößert, die den Menschen in NRW direkt zu gute kam.



Der Einsatz der Johanniter in Zahlen



Als Teil der „kritischen Infrastruktur“ nehmen die Johanniter eine herausragende Rolle bei der Bewältigung der Corona-Pandemie ein.



469.541

Einsätze leisteten die Johanniter unter Corona-Hygiene-Bedingungen in der Notfallrettung, Rettungsdienst, im Blut- und Organ- sowie Krankentransport und im Kassenärztlichen Notfalldienst im Jahr 2020.



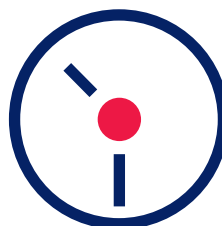
4.442 Stunden leisteten die

14

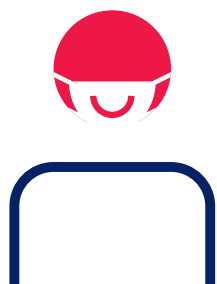
Kräfte im Lagezentrum NRW zur Koordinierung der Arbeit der Johanniter.

15.000

Dienststunden leisteten die eingesetzten Einsatzkräfte alleine beim Einsatz im Kreis Gütersloh zur Beprobung von Tönnies-Mitarbeitern.



Täglich waren dabei bis zu **330** Kräfte der Hilfsorganisation zeitgleich im Einsatz.



In der ersten Welle wurden bis zum 3. Juni 2020 rund **28 Millionen** Atemschutzmasken, rund **149.000** Schutzkittel und -anzüge, rund **860.000** Schutzbrillen und -visiere, **1.000.000** Handschuhe, rund **1,2 Millionen** Test-Kits und rund **137.000** Liter Desinfektionsmittel allein durch ehrenamtliche Kräfte der Hilfsorganisationen in das Land NRW verteilt.



Foto: Evelin Redekop/JUH

Unser Einsatz in den Corona-Test- und Impfzentren



Foto: Alexander Körner

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Johanniter und befreundeter Hilfsorganisationen in Nordrhein-Westfalen liegt im Betrieb örtlicher Corona-Testzentren, Drive-In-Teststationen und Impfzentren.

Fast überall in NRW engagierten sich die Johanniter in den Test- und Impfzentren und arbeiteten dabei eng mit Kommunen, Kassenärztlichen Vereinigungen sowie ASB, DRK und Maltesern zusammen.

In allen 15 Regionalverbänden waren die Johanniter in den Testzentren im Einsatz. Gerade am Anfang der Pandemie war das notwendige Knowhow für den Aufbau und den Betrieb fast nur in den anerkannten Hilfsorganisationen und Feuerwehren vorhanden. Jede helfende Hand wurde gebraucht, um Testmöglichkeiten in Zelten und Containern vor Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen oder Flughäfen aufzubauen. So war das große mobile Testzentrum der Kölner Johanniter am Flughafen Köln-Bonn schnell als mustergültiger Standort und Pilotprojekt für andere Testzentren bekannt und geschätzt. Um den Menschen möglichst weit entgegen zu kommen, boten unter anderem die Johanniter in Hagen im RV Ruhr-Lippe einen „Drive-In“ für Corona-Tests an: Ohne auszusteigen ließen sich viele Autofahrerinnen und -fahrer quasi im Vorbeifahren testen. Die Helferinnen und Helfer in voller Schutzausstattung hatten viel zu tun: Die

„Ich glaube, viel zu wenig Menschen können einschätzen wieviel Zeit, Kraft, Energie in einem Impfzentrum steckt. Ich bin dankbar, dass ich vom Eingang bis zum Ausgang ausnahmslos von netten, entspannten, hilfsbereiten, freundlichen, professionellen, geduldigen Mitarbeitenden der Johanniter empfangen, geleitet, geführt, geimpft, betreut wurde.“

Lisa Breuer per E-Mail

vielen Tests mussten fachgerecht abgenommen und dokumentiert, die Ergebnisse digitalisiert und die Proben hygienisch entsorgt werden. Für die 53 kommunalen Impfzentren in NRW wurden häufig große Hallen so umgebaut, dass die Getesteten im Rundlauf das Gebäude durchqueren können, beispielsweise in den Impfzentren in Gummersbach im Regionalverband Rhein.-/Oberberg und in Hürth im RV Köln/Rhein-Erft-Kreis/Leverkusen. So können aus hygienischen Gründen Begegnungen und damit die Infektionsgefahr reduziert werden. Besonders viel Lob gab es für die umsichtige Betreuung der Johanniter in den Impfzentren.

Sonder-Einsatz für die Menschen im Kreis Gütersloh

Auf die Johanniter, ASB, DRK und Malteser kam Ende Juni 2020 eine Herkules-Aufgabe zu: Im Schlachtbetrieb Tönnies in Rheda-Wiedenbrück hatten sich mehr als 1.500 Mitarbeitende mit dem Corona-Virus infiziert. Im Kreis Gütersloh stieg die Inzidenz deshalb auf 257,4. Alle Mitarbeitenden der Firma mussten in häusliche Quarantäne und wurden dort von Einsatzkräften mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt. Über 8.000 Menschen, die bei Tönnies arbeiten oder mit ihnen zusammenleben, alle Menschen in Senioreneinrichtungen sowie das Personal aller Krankenhäuser in den Kreisen Gütersloh und Warendorf wurden vor Ort auf Corona getestet. Alle Bürgerinnen und Bürger des Kreises Gütersloh konnten sich in neu eingerichteten Testzentren freiwillig testen lassen.

In einem Großeinsatz engagierten sich auch die Johanniter in hunderten CoV-Abstrich-Teams: Die medizinisch ausgebildeten Ehrenamtlichen bildeten mobile Teams, um direkt in den Wohnstätten der Tönnies-Beschäftigten insgesamt

über 9.000 Tests durchzuführen. Je nach Abstand der Einsatzorte konnten pro Team zwischen 30 und 100 Menschen in häuslicher Quarantäne getestet werden. Da viele Tönnies-Mitarbeitende kaum deutsch sprachen, begleiteten zusätzlich Übersetzerinnen und Übersetzer die Teams bei ihrer Arbeit.

Für die Einsatzkräfte war der Großeinsatz unter vollem Infektionsschutz bei prallem Sonnenschein eine körperliche Belastungsprobe: Sämtliche Team-Mitglieder arbeiteten unter vollem Infektionsschutz mit Mundschutz und Gesichtsvision, Schutzanzügen, zwei Paar Handschuhen und desinfizierten sich regelmäßig, um Virus-Übertragungen auszuschließen.

In neuen Testzentren im Kreis Gütersloh testeten die Einsatzkräfte zusätzlich über 24.400 Menschen. Alleine im Kreis Gütersloh waren täglich bis zu 330 Kräfte der Hilfsorganisation zeitgleich im Einsatz. Über 15.000 Dienststunden leisteten die Ehrenamtlichen der Hilfsorganisationen Nordrhein-Westfalens bei diesem wichtigen gemeinsamen Einsatz.



Kindertageseinrichtung in Hetzenholz eröffnet



Much – Die Johanniter eröffneten im November ihre erste eigene Tageseinrichtung für Kinder im Regionalverband in Hetzenholz bei Much. In

den fröhlich eingerichteten Räumen ist Platz für zwei Gruppen, 30 Kinder und die Mitarbeitenden. Nach der Fertigstellung eines modernen Neubaus ziehen alle nach Gippenstein-West in Much um.

Regionalvorstand Julian Müller, Fachbereichsleiterin Stefanie Schneider und Einrichtungsleiterin Sandra Bello Sanchez entschieden sich für ein modernes Konzept, in dem Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle spielt. Außerdem wollen die Johanniter Bildung im sogenannten „MINT“-Bereich fördern: Dabei wird schon bei den Kleinsten Forscher-Begeisterung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik geweckt.

Neue Kitas bieten viel Platz zum Spielen, Lernen und Entdecken



Kreis Lippe – Zwei auf einen Streich: Im Jahr 2020 fiel der Startschuss für zwei neue Kitas der Johanniter Lippe-Höxter. Im Mai öffnete die „Arche Noah“ ihre Türen in Schlangen, im August konnten die „Gipfelstürmer“ den Neubau in Dörentrup beziehen. Die Themen Nachhaltigkeit und Natur spielen in der täglichen Arbeit mit den Kindern eine wichtige Rolle: Die neuen Gebäude sind daher mit naturnahen Farben und Formen ganz für die Kleinen ausgelegt. So können sie ihren angeborenen Forscherdrang ausleben und selbstbestimmt die Welt entdecken. Matthias

Schröder, Mitglied des Regionalvorstandes: „Wir haben großzügige Bildungsräume erschaffen, die auch den Tagesablauf der pädagogischen Kräfte deutlich erleichtern. Die lichtdurchfluteten Räume bieten eine perfekte Balance zwischen Geborgenheit und spannenden Herausforderungen für die kindliche Neugier sowie einen sicheren Ort zum Lernen und vor allem zum Wohlfühlen.“.



Startschuss für die neue Johanniter Kita in Havixbeck

Havixbeck – „Wir freuen uns wirklich sehr über die erste Kita in unserem Regionalverband“, sagt Regionalvorstand Markus Haubrich. Anfang August 2020 öffnete die Johanniter-Kita in der Gemeinde Havixbeck mit 40 Plätze für Kinder zwischen einem und sechs Jahren. Kita-Leitung Patricia Bitzer und ihr Team haben sich in den großzügigen mobilen Containern in Herkentrup rasch eingewöhnt. Insgesamt 32 Module und 560 lichtdurchflutete Quadratmeter bieten viel Raum zum Toben, Forschen und Entdecken. Es gibt verschiedene Themenräumen und einen direkten Zugang zu einem großen Außengelände. „Die Räumlichkeiten sind an die individuellen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen angepasst“, sagt Patricia Bitzer. „Wir legen viel Wert auf Nachhaltigkeit und ein naturnahes Spiele-Erlebnis für die Kinder.“



Foto: Maren Kuitert

Innovatives Konzept: Museumskita gegründet

Lindlar – Auf einer idyllischen Anhöhe direkt am LVR-Freilichtmuseum in Lindlar ist die neueste unter den 25 Johanniter-Kitas im Regionalverband Rhein.-/Oberberg entstanden. Das Besondere: Es ist die erste Museumskita der Johanniter in ganz Deutschland.

Zur Eröffnung im September fand – natürlich unter Einhaltung der Corona-Vorgaben – eine Schlüsselübergabe im kleinen Rahmen statt, bei der Regionalvorstand Steffen Lengsfeld Vertreter der Stadt Lindlar, des Museums und dessen Fördervereins begrüßte. Das Gebäude in energiearmer Holzfertigtbauweise wurde in nur vier Monaten fertiggestellt. Sichtlich wohl fühlen sich die 40 Kinder, die die lichtdurchfluteten Räume der Kita schnell mit Leben füllten. „Die Kinder nehmen die offenen Räume sehr gut an“, so Julian Gilsdorf, Leiter der Museums-Kita. „Und das Gebäude passt zu unserem Konzept, in dem

Natur und Nachhaltigkeit die Schwerpunkte bilden. Auch die Ackerflächen rundherum besuchen wir mit den Kindern, damit sie wissen, dass ihre Pommes nicht aus der Tiefkühltruhe kommen.“



Foto: Kathrin Anja Klein

Besondere Partnerschaft: Tagespflege „Oeynhausener Schweiz“

Bad Oeynhausen – Die Tagespflege im Johanniter-Mehrgenerationenhaus Bad Oeynhausen verbindet eine besondere Partnerschaft mit der benachbarten Tageseinrichtung für Kinder. Die Seniorinnen und Senioren, die hier montags bis freitags aktiv und individuell betreut werden, werden regelmäßig von den Kindern der Johanniter-Kita besucht. Aus diesen Begegnungen entstanden viele Glücksmomente für Jung und Alt. Unter Beachtung der Corona-Regeln wurde so auch der Zusammenhalt zwischen den Generationen gefördert.

„Die Tagespflege richtet sich nach den persönlichen Vorlieben und Bedürfnissen der uns anvertrauten Menschen“, erklärt Nina Stern-Platz, Leiterin der Tagespflege. „Je nach Wunsch der Gäste wird gemeinsam gebacken, gesungen oder gespielt. Zusätzlich gibt es professionelle Anleitung zur altersgerechten Bewegung, gemeinsame Ausflüge oder Spiele. Wer das Bedürfnis nach Ruhe verspürt, kann in der Tagespflege auch aus- und entspannen.“



Pflege-Neustart in Leverkusen geglückt

Leverkusen – Die Ambulante Pflege der Johanniter aus Köln sorgt seit 2020 auch in Leverkusen kompetent und zugewandt für pflegebedürftige Menschen in ihrem eigenen Zuhause. Vier Mitarbeitende der Kölner Sozialstation sorgen in sechs Touren für rund 60 Menschen. Hinzu kommen weitere 80 Pflegeberatungen. Bereits vor einigen Jahren hatten die Johanniter eine Beratungsstelle mit Seniorencafé in Leverkusen gegründet. Dort können sich

Seniorinnen und Senioren austauschen und unter anderem zum Hausnotruf beraten lassen.

Durch diese Kontakte und persönliche Empfehlungen war die hohe Qualität der Johanniter-Dienstleistungen vor Ort schon so gut bekannt, dass die neue Ambulante Pflege keine Werbung benötigte, um von den Senioren sofort angenommen zu werden.

Wünsche von Schwerstkranken erfüllen

Emmerich – Die „Johanniter-Sternstunden“ haben sich 2020 in Emmerich und Umgebung etabliert und konnten einige Wünsche schwerstkranker Menschen erfüllen. Mit einem Krankentransportwagen ermöglichen speziell ausgebildete Ehrenamtliche den Schwerstkranken, sich einen letzten Wunsch zu erfüllen. Bisher wurden unter anderem Fahrten in die Wallfahrtsstadt Kvelaer, zum neugeborenen Enkelkind nach Wesel oder für einen Tag zum „Movie Park“ in Bottrop organisiert.

Jetzt erweitern die Johanniter ihre ehrenamtlichen Dienste mit den „Johanniter-Sternschnuppen“.

„Wir möchten künftig nicht nur die Fahrten für die Menschen in ihrer letzten Lebensphase organisieren, sondern auch drum herum unsere Hilfe anbieten“, so Projektleiter Pascal Wieners. Mögliche Hilfen seien zum Beispiel Besuchs- und

Begleitsdienste, ein Einkaufsservice oder eine kurzfristige Kinderbetreuung. „Unser Angebot bestimmen die Bedürftigen“, ergänzt Prof. Dr. med. Joachim van Alst, der als Ideengeber der Sternstunden zu den Johannitern gestoßen ist.



Neue Tagespflege: Anregen und fördern

Iserlohn – Lichtdurchflutet, wohnlich eingerichtet und barrierefrei: So erwartet die Johanniter-Tagespflege in Iserlohn auf 342 Quadratmetern den täglichen Besuch von Seniorinnen und Senioren. Mit dem Umzug in die neue Johanniter-Dienststelle an der Iserlohner Handwerkerstraße sind die neuen Räume der Tagespflege in einem freundlichen Grün gestaltet, das vor allem auf Menschen mit einer demenziellen Erkrankung beruhigend wirkt. „Bis zu 19 Gäste können die Tagespflege tageweise besuchen, sie erhalten Anregung und Förderung ihrer Ressourcen“, sagt Pflege-Fachbereichsleiterin Marcella Fazio. „Die pflegenden Angehörigen können in dieser Zeit eigene Belange erledigen und Kraft schöpfen“, ergänzt Tagespflege-Leiter André Zielinski. Im barrierefreien Garten können die Seniorinnen und Senioren Hochbeete selbst bepflanzen und sich um Blumen und Kräuter kümmern.

Die Johanniter danken der Deutschen Fernsehlotterie und ihrer Stiftung Deutsches Hilfswerk für ihre Förderung der Tagespflege in Höhe von 100.000 Euro.



Erstmals im Kreis Düren am Rettungsdienst beteiligt

Düren – Die Johanniter im Kreis Düren freuen sich über eine neue Herausforderung: Mitten in der Corona-Pandemie erreichte sie die gute



Nachricht, zukünftig in den Regelrettungsdienst des Kreises integriert zu werden. Der konkrete Auftrag besteht im Betrieb der Rettungswache Heimbach. Trotz Fachkräftemangels konnten zünftig die erforderlichen 16 Mitarbeitenden für die Arbeit bei den Johannitern gewonnen werden. Seit Beginn des Jahres 2021 rücken sie rund um die Uhr aus, um den Menschen in der Stadt Heimbach und im Umland bei medizinischen Notfällen zu helfen.

Bereits seit acht Jahren sind die Dürener Johanniter mit ihrem Sanitätsdienst sehr gefragter Partner von Veranstaltungen und wirken seit längerem im Bevölkerungsschutz und erweiterten Rettungsdienst des Kreises mit.

Noch mehr Hilfe für Menschen im Notfall

Mönchengladbach – Seit Jahren steigen die Einsatzzahlen im Krankentransport und Rettungsdienst wegen der alternden Bevölkerung. Die Stadt Mönchengladbach hat deshalb zum Wohle der Bürger die Zahl der Notfallsanitäterinnen, Rettungsassistenten und Notfall-Fahrzeuge erhöht und als verlässlichen Partner die Johanniter eingebunden. Die Johanniter engagieren sich seit Mitte 2020 zusätzlich mit bis zu fünf Krankentransportwagen

(KTW) für Menschen in medizinischen Notfällen. Die neu angeschafften KTW bieten mit ihrer modernen Einrichtung den notwendigen Komfort für Helfende und Patienten. Zusätzlich besetzen die Johanniter seit Mai auch einen Rettungswagen in der Vitusstadt, um die Feuerwehr auch im Rettungs- und Notarztendienst zu entlasten. Damit standen sie knapp 18.000 Einsatzstunden für die Bürger der Stadt zur Verfügung.



Erster Ortsverband im Kreis Recklinghausen

Herten – Die Johanniter haben 2020 ihren ersten Ortsverband im Kreis Recklinghausen mit Sitz in Herten gegründet und engagieren sich ehrenamtlich für den Katastrophenschutz.

Der Regionalverband Ruhr-Lippe ist schon seit einigen Jahren mit seinen Dienstleistungen wie zum Beispiel dem Johanniter-Hausnotruf dort aktiv. In Herten bauten die Johanniter 2017 auch eine Betreute Wohnanlage. Mit der Gründung eines eigenen Ortsverbandes erweitern die Johanniter nun ihr wichtiges Ehrenamt. Die 23 jungen Helferinnen und Helfer engagieren sich in ihrer Freizeit für den Bevölkerungsschutz und auf Sanitätsdiensten. „Wir haben Freude daran, anderen zu helfen und Spaß an der Gemeinschaft“,

sagt Leiter Marc André Hanskötter zur Motivation. „Wer sich uns gerne anschließen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen.“



Foto: Mirko Ruschmeyer

RV Bergisches Land

Generationen-Zusammenhalt im Johanniter-Haus

Erkrath – Die Corona-Pandemie hat das Leben im Johanniter-Haus Erkrath stark verändert. Doch trotz der Kontaktbeschränkungen fanden alle neue Wege, um das Miteinander zu bewahren und füreinander da zu sein.

So versorgte die Begegnungsstätte die Senioren über eine wöchentliche „Hauspost“ mit Denksportaufgaben, Bewegungsübungen sowie Basteltipps und -material, Rezepten und Gesprächsangeboten mit der Leitung.

Die Kinder der Kindertageseinrichtung erfreuten die Senioren häufig mit bunten Basteleien und leckeren Keksen. An Sankt Martin konnten die Senioren aus sicherem Abstand das Martinsspiel der Kinder im Hof genießen und bedankten sich mit Süßigkeiten. Außerdem beteiligten sie sich an den Anschaffungskosten für die Schultütenbastelsets der Vorschulkinder und wurden mit einer tollen Schultütenausstellung in den Fenstern der



Foto: Gabi Gründker

Kindertageseinrichtung belohnt. Auch in Corona-Zeiten – im Johanniter-Haus Erkrath wird der generationenübergreifende Zusammenhalt gelebt!



Foto: Adobe Stock.com

Regionalverband Ostwestfalen

Neu: Soziale Projektarbeit

Bielefeld – Im Jahr 2020 hat der Regionalverband Ostwestfalen zusätzlich zu seinen bewährten Dienstleistungen das Arbeitsfeld „Soziale Projekte“ ins Leben gerufen. Ziel der vielfältigen

Projektansätze ist die Unterstützung von Menschen in schwierigen sozialen Situationen. „Wir wollen eine Kultur der Wertschätzung fördern“, sagt Projektleiter Patrick Njoh. „Wir wollen Menschen aus verschiedenen Gruppen ermutigen, sich konstruktiv in ihre gesellschaftlichen und ökonomischen Kontexte einzubringen.“

Ein kenianischer Kochabend zur interkulturellen Begegnung, ein Einkaufsservice für Corona-gefährdete Seniorinnen und Senioren sowie eine Essensausgabe „to go“ haben bereits stattgefunden. „Die Resonanz war hervorragend“, sagt Njoh. „Sobald die Pandemie überstanden ist, werden wir die Projektarbeit auf breiter Basis intensivieren.“

Johanniter Thomas Nurek, Irene Binyam (li.) und Grace Nurek (re.) haben Freude am kenianischen Kochabend.



Foto: Jan-Hendrik Grotevent

Ferienspaß in Corona-Zeiten

Lünen – „Spaß in der Natur“ – so lautete das Motto der letzten Sommerferienaktion der Johanniter im Östlichen Ruhrgebiet. Mit maximal fünf Kindern pro Woche wurde die Natur er-



Foto: Edagül Kiray

kundet und ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit geschaffen. Regelungen zum Abstandhalten und Mundschutzzugaben mussten dabei genau befolgt werden. Die Kinder erlebten in einer Woche ihrer Sommerferien viele interessante und vielfältige Aktivitäten. Es wurden sowohl Ausflüge außerhalb als auch Aktionen in den Räumlichkeiten der Johanniter durchgeführt. Zu den verschiedenen Programmpunkten gehörten Vogelhäuser zu bemalen, Seife sowie Deo selbst herzustellen, Besuche in den Dortmunder Zoo sowie viele andere tolle Aktivitäten. Das Ferienprogramm wurde dabei von zwei Freiwilligen innerhalb ihres Freiwilligen Sozialen Jahres bei den Johannitern organisiert. Gerade vor dem pädagogischen Hintergrund der Aktion freuten sich die Johanniter, dass sie auch in Zeiten der Corona-Pandemie Kinder zum Ferienprogramm einladen konnten. Die strengen Hygienevorschriften beschränkten den Spaß der Kinder dabei nicht. „Ich finde es richtig gut, dass wir hier jeden Tag etwas Anderes machen“, fand zum Beispiel die kleine Thalia.

Freiwilliges Soziales Jahr für russische Studenten

Essen – Olga Shelepova und Boris Smirnov haben in Russland Medizin studiert und wollten vor dem endgültigen Schritt ins Berufsleben noch einmal ihren Horizont erweitern, die bereits in Russland erworbenen Deutschfähigkeiten ausbauen und gleichzeitig etwas Sinnvolles leisten. Über den Austausch der beiden Partner-Städte Essen und Nischni Nowgorod haben sie zu den Johannitern gefunden und ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert.

Nach einer Grundausbildung zum Rettungshelfer, einer Ortskenntnisschulung und einem Rettungswachen-Praktikum sowie einer



Foto: Ralf Schultheiss

umfassenden Einarbeitung, sind die beiden im Einsatzdienst, bei Haus-Notruf-Einsätzen, beim Transport von Blutkonserven, Organen und Ärzteteams in Nordrhein-Westfalen und im benachbarten Ausland tätig geworden.

Ins Team der insgesamt 70 Freiwilligendienstleistenden im RV Essen haben sich die beiden schnell integriert und neue Freundschaften schließen können. Ihren ursprünglich für 12 Monate vorgesehenen Aufenthalt haben die beiden dann auf 18 Monate verlängert und sich in der Zwischenzeit zu Rettungssanitätern qualifiziert.

Unsere Kitas: Enormes Wachstum

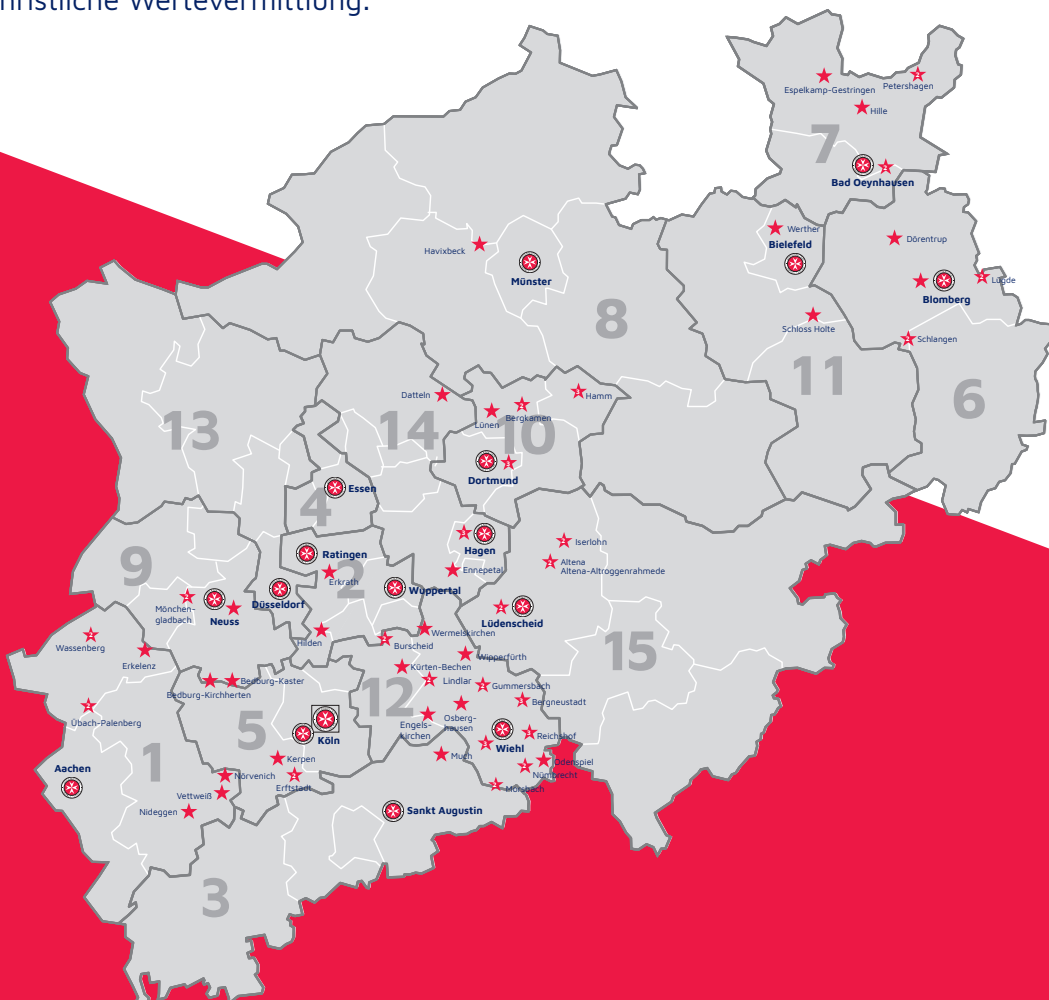


13 neue Tageseinrichtungen für Kinder haben die Johanniter in NRW im vergangenen Jahr eröffnet. Das ist ein Wachstum von fast 20 Prozent im Vergleich zum Kita-Vorjahr mit Stichtag 1. August 2019 und beweist: Die Johanniter sind ein hoch angesehener Träger von Kitas in NRW und genießen viel Vertrauen aufgrund ihrer anerkannt hohen pädagogischen Qualität. Vor Ort mussten Leitungskräfte und Mitarbeitende gefunden, Kinder ausgewählt und eingewöhnt und Mobiliar und Material angeschafft werden. Vor allem aber: Mit einem hohen Qualitätsanspruch der Johanniter wurden pädagogische Konzeptionen gemäß den jeweiligen Schwerpunkten erstellt und praktisch im Alltag umgesetzt. Doch bei allen Unterschieden in den Schwerpunkten wie Nachhaltigkeit, Naturwissenschaften, Sprach- oder Museumskita: Alle Johanniter-Kitas in NRW zeichnen zwei starke Gemeinsamkeiten aus. Ihre hohe pädagogische Qualität und ihre mit dem BETA-Siegel zertifizierte elementar-religionspädagogische, christliche Wertevermittlung.

Höchste pädagogische Qualität: Nähe trotz Abstand

Die Verbesserung der pädagogischen Qualität ist eine dauerhafte Aufgabe für die Johanniter-Kindertageseinrichtungen. Hierzu haben sich alle Beteiligten mit digitalen Weiterbildungsangeboten ihre pädagogischen Konzeptionen optimiert, überarbeitet oder neue Themenkomplexe erarbeitet.

Durch digitale Tagungen und Konferenzen hielten die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen den fachlichen Austausch untereinander aufrecht und bildeten sich fort. So vermittelte der Fachtag „Kinderschutz in Corona-Zeiten“ im November Wissen über Warnsignale und den Umgang mit Kindeswohlgefährdungen. Entscheidend für die Wahrnehmung sei der gute Kontakt zu Eltern und Kindern, auch wenn die Betreuungsangebote reduziert sind.



Viele sehr gute Beispiele aus der Alltagspraxis der NRW-Kitas haben gezeigt, wie kreativ und empathisch unsere Mitarbeitenden mit diesen Herausforderungen umgegangen sind:

- Virtuelle Morgenkreise mit Tanz- und Singspielen per Video
- Videobotschaften, Reime, Spiele, Rezepte, Briefe und kleine Geschenke im Briefkasten für Kinder zu Hause, Bücherei
- vorbereitete Schnitzeljagden für Familien im Wald/der Umgebung
- Wunschsteine verstecken, finden und weitergeben mit Grußbotschaften
- Telefonsprechstunden für Kinder und Eltern
- Digitale Elternbeiratswahlen

„Die pädagogische Qualität und deren Weiterentwicklung ist fester Bestandteil der Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen. Mich beeindruckt das Engagement und die Motivation unserer Fachkräfte insbesondere in der aktuellen Situation, auch sich immer wieder flexibel auf neue Entwicklungen und Vorgaben einzulassen.“

Sylvia Steinhauer-Lisicki



Die Kindertageseinrichtungen haben gezeigt, wie flexibel und verantwortungsbewusst sie in der aktuellen pandemischen Lage mit neuen Herausforderungen umgehen können: Anpassungen der Hygienekonzepte, Einstellen auf unterschiedliche Betreuungssituationen, Umgang mit den eigenen Ängsten und der der Kinder und Eltern zugleich einen sicheren Ort für Kinder und ihre Familien bieten.

Daneben war Fachbereichsleiterin Sylvia Steinhauer-Lisicki gefragte Fachfrau bei der Landespolitik in Düsseldorf und begleitete im „Kibiz-Beirat“ die Entstehung des neuen NRW-Kita-Gesetz. Bei mehreren Anhörungen nahm sie Stellung für die Belange der Kinder, der Mitarbeitenden und der Johanniter als „kleiner, aber sehr feiner Träger“ von Kitas – wie ein Landtagsabgeordneter treffend feststellte.



Johanniter-Jugend: Starker Zusammenhalt

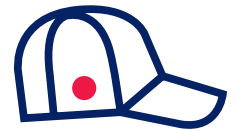


Foto: Luca Schallnus



Foto: Laura Kelle

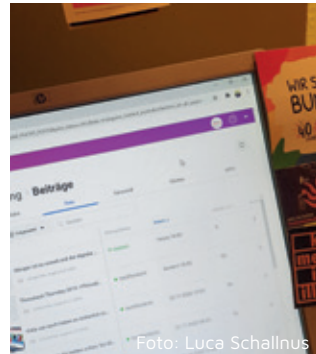


Foto: Luca Schallnus

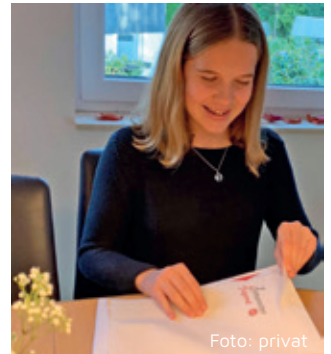


Foto: privat



Foto: Stefan Kohnke



Foto: privat



Foto: Tobias Wagner

Viele tolle Veranstaltungen der NRW-Johanniter-Jugend (JJ) wie Zeltlager, Fortbildungen oder Schulsanitätsdienst-Tage konnten wegen der Corona-Kontaktbeschränkungen nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden. Aber weil Not ja bekanntlich erfinderisch macht, schaffte es die Johanniter-Jugend trotz aller Einschnitte richtig stark, ihren Zusammenhalt online erlebbar gemacht haben. So konnte bei vielen digitalen Treffen Wissen vermittelt, Nächstenliebe gestiftet und Teamgeist gelebt werden.

So zum Beispiel bei der JJ-Fortbildung „Argumentation gegen rechte Parolen“ im Mai, die kurzerhand digitalisiert und von 15 Jugendgruppen-Leitungen online besucht wurde; oder bei der Online-Jugendgruppenleitung-Grundausbildung im Herbst mit 15 Teilnehmenden. Ein großer aktueller Vorteil der Johanniter-Jugend NRW ist, dass die allermeisten engagierten Kinder und Jugendlichen als „digital natives“ wie selbstverständlich mit digitalen Medien umzugehen gelernt haben und sie daher Online-Angebote viel selbstverständlicher annehmen als noch vor einigen Jahren.



Foto: privat



Foto: Leonhard Schröttke

Der erste digitale Schulsanitätsdienst-Tag NRW (SSD-Tag) mit über 160 Beteiligten aus ganz Deutschland war ein voller Erfolg. Am 7. November 2020 wählten sich die jungen Johanniter um 10 Uhr zur digitalen Veranstaltung ein und erlebten ein abwechslungsreiches und zielgruppenorientiertes SSD-Programm. Kern des Fortbildungstages waren zwölf Workshops für die Schulsanitäterinnen und -sanitäter von „Erste Hilfe für Fortgeschrittene“ bis hin zu „Was passiert in der Rettungsleitstelle?“ Die Workshop-Leitungen führten live durch ihr jeweiliges Programm.

Vorab waren den Teilnehmenden die Workshop-Materialien und -Informationen per Paket nach Hause geschickt worden. So waren trotz Abstand interaktive Workshops mit vielen Mitmach-Elementen möglich. Bei der Abschlussveranstaltung auf Youtube wurden die Sieger beim „SSD-Quiz“ gekürt und auf das nächste Jahr vorausgeblickt – in dem hoffentlich wieder JJ-Klassiker wie das Landespfingstzeltlager, die Sommerferienfreizeit „Simply Summer“, ein realer Schulsanitätsdienst-Tag und viele tolle Aktivitäten mehr stattfinden werden!



Foto: JJ Essen

Kernkompetenz: Rettungsdienst



Kernkompetenz: Notfallrettung

Eine der größten Kernkompetenzen der Johanniter-Unfall-Hilfe liegt in der Notfallrettung. Angesichts einer alternden Bevölkerung und Jahr für Jahr mehr Einsätzen sind wir seit Jahrzehnten ein verlässlicher und gefragter Partner der Kommunen – natürlich auch, wenn der Rettungsdienst erweitert werden muss. In rund einem Dutzend Städten und Kreisen haben wir 2020 Aufträge gewonnen und verstärken mit neuen Rettungsmitteln die lebenswichtige Notfallrettung. So besetzen wir Johanniter beispielsweise in Steinbrück ein neues Notarzteinsetzfahrzeug, in Remscheid einen Krankentransportwagen (KTW) und einen Rettungswagen, in Mönchengladbach bis zu fünf KTW. In Düren sind wir erstmalig mit der Rettungswache Heimbach in den Rettungsdienst eingebunden worden. Und der Regionalverband Münsterland/Soest ist seit April erstmals überhaupt in der Notfallrettung der Stadt Münster beteiligt.



Grafik: Enscape/Architekturbüro

Wo immer mehr Lebensretter mit neuen Fahrzeugen zusammenarbeiten, muss auch Platz geschaffen werden: Im Sommer begann der Bau der neuen Rettungswache im Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen. In Pohlhausen im Rhein-Sieg-Kreis entsteht eine moderne Lehrrettungswache mit Schulungs-, Aufenthalts- und Ruheräumen für die Notfallsanitäterinnen und Rettungsassistenten, die hier rund um die Uhr für die Versorgung der Menschen im Notfall arbeiten.



Foto: Lichtbildbude

Retten unter Corona-Bedingungen.

Retten in Corona-Zeiten: There is glory in prevention

Die Corona-Pandemie verlangt allen unseren Mitarbeitenden im Rettungsdienst sehr viel ab: Um Infektionen vorzubeugen, wurden Hygiene-Vorschriften und Desinfektions-Maßnahmen verschärft und die Teams und Räumlichkeiten strikt voneinander getrennt. Ungezählte Einsätze wurden in voller Schutzausrüstung geleistet. Wenn doch mal Mitarbeitende einer Rettungswache zum Beispiel durch Quarantäne-Anordnungen ausfielen, sprangen wie selbstverständlich Teams aus anderen Johanniter-Wachen ein.

Im Rückblick auf 2020 können wir festhalten: Dank der großen Professionalität, der vorbildlichen Einsatzbereitschaft und der vorausschauenden Vorgaben aus dem NRW-Lagezentrum sind wir Johanniter in NRW jederzeit voll einsatzbereit gewesen.



Foto: Lichtbildbude



Foto: Lichtbildbude

Gut geschützt: Einsatz im Rettungsdienst im Corona-Jahr.

Pflege: Beruf mit Zukunft



Natürlich stand das von der World Health Organization (WHO) als „Internationales Jahr der Pflegenden und Hebammen“ ausgelobte 2020 auch für den Bereich Pflege ganz im Zeichen der Corona-Pandemie.

Davon zunächst noch gänzlich unberührt startete das Jahr aber mit dem Besuch von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann in der Johanniter-Akademie in Münster, der dort persönlich die ersten „generalistischen“ Pflege-Auszubildenden begrüßte. Die Pflegeschule Münster der Akademie bildet seit dem 1. Januar 2020 nach dem neuen Pflegeberufegesetz aus und war somit die erste staatlich anerkannte Schule in NRW, die die dreijährige Ausbildung zum/zur Pflegefachfrau/-mann angeboten hatte.

Durch die Ausbildungsreform wird der Beruf attraktiver, da eine EU-weite Anerkennung gegeben ist und die Ausbildungsinhalte das gesamte Spektrum der Pflege und Versorgung von Menschen aller Altersgruppen umfassen – von der Akutpflege über die stationäre Langzeitpflege

und die Ambulante Pflege bis hin zur Kinderpflege. Das steigert das Kompetenzniveau und bringt den Auszubildenden in ihrer gesamten Berufslaufbahn mehr Flexibilität.

Im Frühsommer schloss sich mit unserer Ausbildungskampagne Pflege die passende Personalgewinnungsmaßnahme an, die als erste im neuen Design beworben wurde und den Pflege-Einrichtungen **die höchste Anzahl an neuen Auszubildenden verschaffte.**



Foto: Maren Kuitter

863.315

Hausbesuche in 2020

Mit Beginn der Corona-Pandemie wurden alle ambulanten Pflegeeinrichtungen auf den Mobil-Dokumentationsassistenten (MDA) 2.0 umgestellt, sodass die Mitarbeitenden fortan die Dokumentation der Pflegeleistungen und Übergabe(n) über das Smartphone eingeben konnten. Damit wurde zugleich ein wichtiger Beitrag zur in Corona-Zeiten so wichtigen Kontaktvermeidung in den Pflegeeinrichtungen geleistet. In kürzester Zeit wurde ein enormer Aufwand – jedes der rund 600 Geräte musste einzeln umgestellt werden – bewältigt, um dies möglich zu machen.

Gleichzeitig startete das bundesweite Fort- und Weiterbildungsprogramm „Know-How für Führungskräfte in der ambulanten Pflege“ mit vielen Teilnehmern aus NRW. Ziel ist es, die Leitungen auf die veränderten Herausforderungen einer „verantwortlichen Pflegefachkraft“ vorzubereiten und als Leitungskraft zu stärken. Die Weiterbildung wurde aufgrund der Pandemielage, wie so viele Fortbildungen und Abstimmungen im weiteren Verlauf des Jahres, online mit der Videokonferenz-Plattform GoToMeeting durchgeführt.

Gesundes Wachstum auf allen Ebenen

Auch für die Mitarbeitenden der Tagespflegen hatte die Coronakrise Auswirkungen: Betretungsverbote der Tagespflegeeinrichtungen führten dazu, dass sie ihre Pflegeeinrichtungen renovieren konnten oder dabei helfen konnten, andere Pflegeeinrichtungen zu entlasten. Auch im Johannes-Hospiz in Wiehl wurde umgebaut, sodass wir dort seit Dezember ein elftes Zimmer für einen weiteren Gast anbieten können. Ganz neu gebaut wurde in Iserlohn: Zum Ende des Jahres zogen die Tagespflege und die ambulante Pflege in die Handwerkerstraße.

Über neue und größere Räumlichkeiten verfügt nun auch die Sozialstation Wassenberg. Im Regionalverband Rhein-/Oberberg konnten wir eine Tagespflege aus einem Insolvenzverfahren erwerben, sodass die Johanniter in NRW nun über eine siebte Tagespflege verfügen.



Foto: Benjamin Schulz/JUH

Neuigkeiten gab es auch in Sachen Pflegekammer: Mit der konstituierenden Sitzung am 21. September in Essen hat der Errichtungsausschuss der Pflegekammer NRW einen großen Meilenstein zum Aufbau der zukünftig größten deutschen Pflegekammer genommen. Hauptaufgabe des Errichtungsausschusses wird es sein, die Grundlage für eine Pflegekammer zu schaffen, die als fortschrittliche berufsständische Selbstverwaltung und berufsfachliche Interessenvertretung aller Pflegenden agieren kann. Der Errichtungsausschuss wird dabei vom pflegefachlichen Beirat unterstützt, dem auch unser Fachbereichsleiter Pflege, Jan Kambeck, angehört. Die erste Kammerversammlung ist für das Jahr 2022 geplant.

Doch damit nicht genug: Im nächsten Jahr werden wir das Angebot im Pflegebereich weiter ausbauen. Die Eröffnung der nächsten Tagespflege in Castrop-Rauxel ist für den Dezember 2021 geplant. Darüber hinaus werden wir die Digitalisierung weiter vorantreiben und bis Jahresende einen sechsstelligen Betrag in unsere Hard- und Software investieren, um zukunftsfähig zu bleiben. Wir sind dabei an verschiedenen Projekten wie beispielsweise der Telematikinfrastruktur beteiligt, um Abrechnungsverfahren sowie den Austausch zwischen den Sektoren zu vereinfachen.



Foto: Benjamin Schulz/JUH

Notrufdienste: Kontaktlos zum Kunden



Das Jahr 2020 war dank der allgegenwärtigen Corona-Pandemie auch für den Fachbereich Notrufdienste eines der großen Herausforderungen. Doch so unverhersehbar die Entwicklung, so flexibler und stärker war unsere Antwort darauf. Binnen kürzester Zeit erschlossen die Johanniter neue Wege, um den hilfeschuchenden Interessentinnen und Angehörigen weiterhin unterstützend zur Seite stehen zu können.

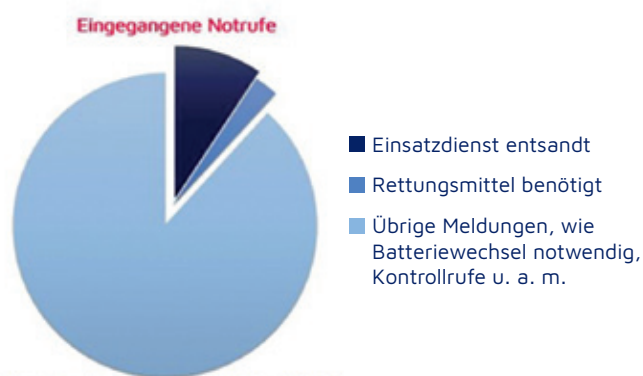
Teile der Dienstleistung wurden im Kern neu gedacht, damit trotz Kontaktbeschränkungen und Besuchsverboten alle Anfragen weiterhin bedient werden konnten. Wie? Mit einem sogenannten „kontaktlosen Anschluss“.

Der etablierte Weg zu einem Notrufdienst war bislang der Hausbesuch. Unsere geschulten Mitarbeitenden schließen dabei vor Ort Geräte an, führen einen Funktionstest durch und füllen gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden die nötigen Unterlagen aus. Der kontaktlose Anschluss ergänzt hier und macht den Hausbesuch obsolet: Die interessierten Kundinnen und Kunden erhalten eine Paketsendung mit einem bereits fertig eingerichteten Gerät, einer passenden Schnellstartanleitung und sorgfältig vorbereiteten Unterlagen. Das Gerät muss nur noch mit dem Strom verbunden und angeschaltet werden. Mit einem Testalarm als letztem Schritt ist es sofort einsatzbereit.

Nicht zuletzt durch die schnelle Reaktion auf ein neu entstandenes Bedürfnis unserer Kundinnen und Kunden ist die Zahl unserer Teilnehmenden 2020 weiter angestiegen. Zum Jahresende vertrauten 68.609 Teilnehmende dem Johanniter-Hausnotruf – rund 5.000 mehr als noch im Vorjahr, was einem Zuwachs von rund 8 Prozent entspricht.

Ein besonderes Augenmerk galt 2020 auch der einsatzdienstlichen Versorgung im Notfall. Trotz Pandemie gilt es, die uns anvertrauten Teilnehmenden bestmöglich zu begleiten und im Bedarfsfall schnelle Hilfe sicherzustellen. In Sum-

me erreichten unsere Hausnotrufzentrale über das Jahr hinweg fast 600.000 Anrufe. Davon war in etwa 55.000 Fällen (rund 9 Prozent aller Anrufe) eine Entsendung unserer Einsatzdienste notwendig. Ein Rettungsmittel wurde glücklicherweise „nur“ in rund 15.000 Fällen (2,5 Prozent aller Anrufe) benötigt.



Doch nicht nur in der Rufbearbeitung war das Thema Hausnotrufzentrale 2020 präsent. Um immer aufwändigerer Technik konzentrierter begegnen zu können, wurden unsere Ressourcen zum Ende des vergangenen Jahres hin gebündelt und die beiden bisherigen Standorte in Ratingen und Essen zur „Hausnotrufzentrale NRW“ mit Standort Essen fusioniert. Dadurch entstand die größte Hausnotrufzentrale innerhalb der Johanniter-Unfall-Hilfe, in der unsere Disponentinnen und Disponenten rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche die eingehenden Hilfesuche bearbeiten.



Wohnen wie im Lippe-Carré



Auch unser Bereich der Wohnformen hat sich im zurückliegenden Jahr stark weiterentwickelt. Neben einer stetig steigenden Zahl an Erstkontakten zu Trägerschaften oder ganzen Bauvorhaben konnte zum Jahresende hin ein spannendes Projekt fertiggestellt werden: das Lippe-Carré.

Zentral gelegen im Herzen von Lippstadt gelegen bieten die 41 Wohnungen mit moderner Bauweise und hochwertigen Baustoffen durch und durch ein gesundes Wohlfühlklima für ein aktives und selbstbestimmtes Leben. Voll ausgestattet mit Küche, barrierefreier Dusche und französischem Balkon oder Terrasse bietet das Objekt in Kombination mit der zentralen Lage alles, was es für einen schönen, komfortablen und langfristigen Wohnsitz braucht.

Das Lippe-Carré ist gleichwohl nur eine von vielen Johanniter-Wohnanlagen: Mittlerweile betreuen wir in 19 Anlagen mehr als 600 Wohneinheiten unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Die Größenordnung variiert dabei stark, von kleineren Anlagen mit 23 bis hin zu größeren mit 77 Wohneinheiten.

Für neue Anlagen streben wir im Übrigen das Qualitätssiegel „Betreutes Wohnen NRW“ an. Da Besuche zur Prüfung durch das Kuratorium im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht möglich waren, hoffen wir, die Qualifizierung nachfolgend im Laufe des Jahres zu erhalten.



Foto: Lippe Carré

Johanniter-Förderer-service: Menschen für die Johanniter begeistern



„Wir brauchen die Unterstützung unserer Fördermitglieder, um wirkungsvoll Menschen in Not helfen zu können. Deshalb sind die erfolgreichen Botschafter für uns so wichtig – und letztlich für unsere Mitmenschen, die unsere Hilfe brauchen.“

Landesvorstand Udo Schröder-Hörster



Foto: Johanniter-Förderservice GmbH / Julia Kortmann

Sie sind die Botschafter der Johanniter in den Innenstädten und an den Haustüren in NRW: Tag für Tag werben Mitarbeitende der Johanniter bei unseren Mitmenschen um ihre Unterstützung für die gute Sache. Viel vom großen Johanniter-Engagement wie die Kinder- und Jugendarbeit, die Hospizarbeit oder die Kältehilfe für Wohnungslose wären nicht denkbar.

Botschafter und Dialoger

Beim so genannten „Dialogmarketing“ der Johanniter NRW gibt es zwei Bereiche: Einerseits werden im klassischen „Door-to-Door“-Bereich seit 1982 Mitmenschen an ihrer Haustür erfolgreich von einer Unterstützung der Johanniter überzeugt. Diese Johanniter-Botschafter aus allen Altersgruppen arbeiten in Festanstellung und in festen Teams nahe ihrem Wohnort.

Andererseits sprechen die Dialoger seit 2020 im „Face-to-Face“-Bereich Menschen in den Fußgängerzonen an und werben dort aktiv Fördermitglieder. Johanniter-Dialoger sind meist zwischen 18 und 29 Jahren alt und arbeiten



Foto: Johanniter-Förderservice GmbH / Julia Kortmann



Foto: Johanniter-Förderservice GmbH / Julia Kortmann

423.293

Menschen unterstützen die wirkungsvolle Arbeit der Johanniter NRW mit ihrem Mitgliedsbeitrag

über einen Zeitraum von ein bis zwei Monaten beispielsweise in den Semesterferien, um danach weiter zu studieren. Als Zentrale stehen ihnen zwei Wohnungen und Schulungsräume in Essen zur Verfügung. So wird der Teamzusammenhalt gestärkt, da gemeinsam gewohnt und gearbeitet werden kann.

Smart unterwegs

Auch in der Mitgliederwerbung der Johanniter startet die Digitalisierung: Dabei wurden in einem Pilotprojekt die klassische Botschafter- bzw. Dialoger-Mappe mit Informationsmaterialien und das Papier-Aufnahmeformular durch ein Tablet ersetzt. Damit können Verwaltungsprozesse digitalisiert, beschleunigt und verschlankt werden. Umso mehr Unterstützung kann in die Hilfsprojekte der Johanniter fließen.

Die erste Resonanz der Mitarbeitenden und der Menschen an den Haustüren und in den Innenstädten ist positiv: Perspektivisch sollen alle Mitarbeitenden der Johanniter-Fördererservice GmbH mit einem Tablet ausgestattet werden.



Foto: Johanniter-Förderservice GmbH / Julia Kortmann

Taten und Ideen brauchen Räume



Die Johanniter-Unfall-Hilfe in Nordrhein-Westfalen entwickelt sich beständig in all ihren Tätigkeitsfeldern weiter. Im Zuge dieses Wandels reagieren wir dabei nicht nur auf wichtige gesellschaftliche Trends, wie beispielsweise Bevölkerungsentwicklung oder die fortschreitende Digitalisierung, sondern gestalten diese aktiv mit.

Wir Johanniter verstehen uns als Begleiter von Menschen in allen Phasen ihres Lebens – von der frühkindlichen Bildung in unseren Kitas bis zur Betreuung durch unsere ambulanten Pflegeangebote oder im Hospiz. In Ergänzung zu den klassischen Johanniter-Aufgaben, etwa im Rettungsdienst und Katastrophenschutz, treten auch immer wieder neue Handlungsfelder hinzu, wie beispielsweise ganztägige Bildungsangebote für junge Menschen.

Schlüssel zum Erfolg: Unsere Mitarbeitenden

Der Schlüssel für diese Erfolgsgeschichte im Wandel der Zeit sind unsere hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den Diensten der Johanniter in Nordrhein-Westfalen engagieren sich Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, sozialer und geografischer Herkunft. Diese Vielfalt stärkt unseren Landesverband und lässt uns auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen die richtigen Antworten finden. Auch das persönliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist entscheidend für die hohe Qualität unserer vielfältigen Angebote.

Als Organisation im Wandel legen wir daher erheblichen Wert auf die Qualifizierung, Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung unserer



Foto: Maren Kuiter



Foto: Maren Kuitter

Mitarbeitenden. Mit der Johanniter-Akademie Nordrhein-Westfalen verfügen wir über einen eigenen Bildungsträger, der von grundständigen Kursen und Seminaren (bspw. Qualifizierung zur Trainerin in der Erste-Hilfe-Ausbildung) bis hin zu vollumfänglichen Berufsausbildungen (z.B. zum Notfallsanitäter oder zur Pflegefachkraft) über ein breites Spektrum an passgenauen Bildungsangeboten verfügt.

Bildungsangebote neu ausrichten

Ungeachtet der COVID-19-Pandemie stand das Jahr 2020 im Zeichen einer umfassenden Bildungsoffensive der Johanniter NRW, die in diesem und in den kommenden Jahren ihre Wirkung entfalten wird. Sie richtet sich im Sinne einer umfassenden Fachkräftestrategie nicht nur an Mitarbeitende in unseren zentralen Handlungsfeldern, sondern auch explizit an ehrenamtliche tätige Johanniter. Ob klassisch im Rettungsdienst und Katastrophenschutz, im Besuchsdienst oder im so genannten „neuen Ehrenamt“ von Menschen im Ruhestand – wir stärken Menschen für die Wahrnehmung ihrer wichtigen Aufgaben im Dienste der Gemeinschaft. So wurden beispielsweise klassische Lernangebote, wie beispielsweise die Seminare der Freiwilligenarbeit, nicht nur in hybride oder digitale Formate übertragen,

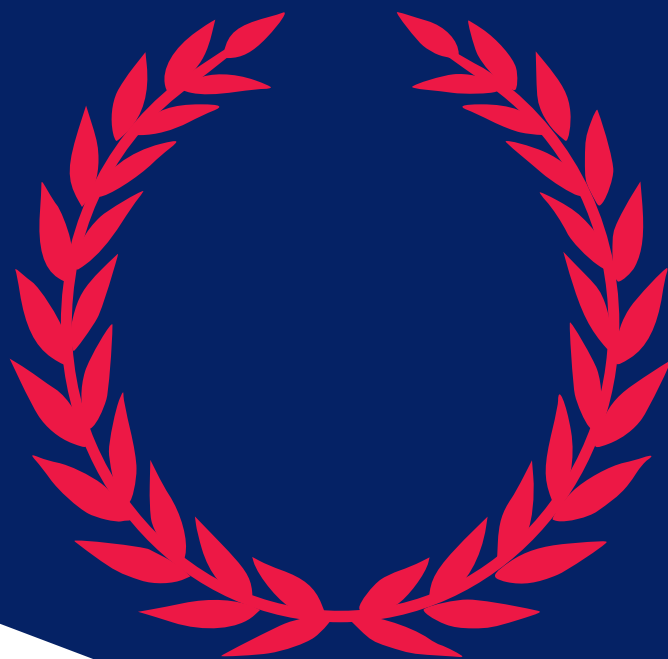
sondern auch konzeptionell weiterentwickelt. Außerdem wurde die Ausbildung für Ehrenamtliche im Bevölkerungsschutz neu ausgerichtet.

Nachhaltig wachsen und bauen

Die Johanniter in Nordrhein-Westfalen stehen im Wandel und wachsen, dabei steigt der Bedarf an geeigneten Räumlichkeiten für unsere Tätigkeiten. Neben der begonnenen Modernisierung und Digitalisierung unserer Schulungs- und Klassenräume haben wir in vielen Regionen Bauvorhaben initiiert und umgesetzt. So entstanden im Jahr 2020 neue, moderne Räumlichkeiten für mehrere Kindertagesstätten und Rettungswachen. In den kommenden Jahren werden wir bedarfsgerecht und umsichtig sukzessive unsere räumlichen Kapazitäten anpassen.

Stets behalten wir Johanniter in NRW dabei auch den Aspekt der Nachhaltigkeit und die Bewahrung der Schöpfung im Blick: Dies drückt sich nicht nur über die Verwendung von nachhaltigen Baumaterialien (z.B. Holz) aus, sondern setzt sich auch in der Weiterentwicklung unserer Mobilitätskonzepte fort, darunter unter anderem E-Bikes für Pflegekräfte und die Anschaffung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen in den Einsatzdiensten.

Auszeichnungen Ehrungen



Abel, Dirk

Jubiläumsabzeichen 25 Jahre
ehemaliges Mitglied des Regionalvorstands RV Essen

Donath, Gerald

Jubiläumsabzeichen 25 Jahre
Mitglied des Regionalvorstands RV Ostwestfalen

Hesse, Jörg

Jubiläumsabzeichen 40 Jahre + Chronograph 40 Jahre
Mitglied des Regionalvorstands RV Rhein-Ruhr

Kuster, Ulrich

Jubiläumsabzeichen 40 Jahre + Chronograph 40 Jahre
Mitglied des Regionalvorstands RV Niederrhein

Lengsfeld, Steffen

Ehrenzeichen
Mitglied des Regionalvorstands Rhein-Oberberg

Schulenburg, Michael Graf von der

Ehrenzeichen
Mitglied des Regionalvorstands RV Münsterland

Tiesenhausen, Hans von

Chronograph 30 Jahre
Mitglied des Landesvorstands LV NRW

Wobig, Benjamin

Ehrenzeichen am Bande
Mitglied des Regionalvorstands RV Ruhr-Lippe

Wir gedenken der Verstorbenen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

- 14.01.2020 **Eckehard Henk**, 59 Jahre,
Rettungsassistent
RV Rhein.-/Oberberg
- 21.01.2020 **Ewald Dörscheln**, 66 Jahre,
Fahrer im Kassenärztlichen
Notdienst, RV Ruhr-Lippe
- 28.01.2020 **Christel Honsberg**, 84 Jahre,
Mitarbeiterin Beratungsbüro
RV Bergisch-Land
- 10.02.2020 **Frank Becher**, 53 Jahre,
ea. Helfer Sanitätsdienst in
Duisburg, RV Rhein-Ruhr
- 01.03.2020 **Domenico Cuarana**, 53 Jahre
Leiter der Ambulanten Jugend-
hilfe in Geilenkirchen,
RV Aachen-Düren-Heinsberg
- 06.04.2020 **Barbara Schnittker**, 70 Jahre,
Ausbildungsleiterin,
RV Niederrhein
- 17.04.2020 **Stefanie Conradt**, 43 Jahre,
ehrenamtliche Helferin der
Einsatzinheit Aachen,
RV Aachen-Düren-Heinsberg
- 12.05.2020 **Gisela Martinschledde**, 95 Jahre,
Leiterin der Seniorengruppe,
RV Östliches Ruhrgebiet
- 21.06.2020 **Frauke Klöser**, 70 Jahre,
Aktive Senioren Bonn,
RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
- 30.06.2020 **Thomas Rütters**, 64 Jahre,
Mitarbeiter Flüchtlingshilfe,
RV Östliches Ruhrgebiet
- 30.07.2020 **Kerstin Tatai**, 59 Jahre,
Mitarbeiterin OGS in Dinslaken,
RV Rhein-Ruhr
- 17.08.2020 **Gerhard Raffauf**, 71 Jahre,
Aktive Senioren Siegburg,
RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
- 30.09.2020 **Karl-Heinz Neundörfer**, 69 Jahre,
Mitarbeiter
RV Essen
- 24.10.2020 **Joachim Schmidt**, 73 Jahre,
Landesausbildungsleiter von
NRW und ea. Vorstand des
Johanniter-Gästehauses
Johanniter-Akademie Münster

Statistik

		2019	2020	Aachen-Düren-Heinsberg	Bergisch-Land**	Bonn/Rhein-Sieg/ Euskirchen	Essen	Köln/Rhein-Erft-Kreis/ Leverkusen
PERSONAL / MITGLIEDER	Ehrenamt ohne Jugend	6.363	6.563	256	150	286	1.415	425
	Hauptamtlich Mitarbeitende	4.468	4.854	368	165	274	235	453
	davon Auszubildende	155	172	14	10	21	10	20
	davon Praktikanten	63	84	7	0	0	1	2
	davon im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)	296	314	12	20	16	77	28
	davon im Bundesfreiwilligendienst (BFD)	187	154	10	0	7	6	16
	Fördernde Mitglieder	433.422	423.293	21.100	18.657	28.338	25.209	29.351
SERVICE IM ALTER	Menüservice-Mahlzeiten	333.185	348.390	0	61.263	259.516	0	0
	Hausnotruf-Teilnehmer	63.539	68.609	4.263	4.070	4.988	7.406	3.601
	Ambulanter Pflegedienst (Kunden)	2.948	2.956	564	7	913	0	289
RETTUNGS- UND FAHRDIENSTE	Notfallrettung	157.122	102.265	2.250	4.561	4.633	6.248	261
	Rettungsdienst Einsätze Krankentransporte	113.456	117.050	1.939	10.105	2.972	25.454	8.164
	Rettungswachen	71	71	2	5	2	2	6
	Blut- und Organtransporte / sonst. Materialtransporte	65.135	79.659	0	0	0	44.292	21.555
	Krankenfahrten/sonst. Fahrten	34.947	31.299	0	4.092	0	168	1.802
	Kassenärztlicher Not- falldienst in Westfalen	97.366	88.465	0	0	0	0	0
	Einsätze Einsatzkilometer (km)	1.594.940	1.471.821	0	0	0	0	0
BEVÖLKERUNGSSCHUTZ	Katastrophenschutz-Einheiten	27	27	2	2	1	2	3
	Rettungshundestaffel	8	7	1	0	1	0	1
	Besondere Einheiten im Bevölkerungsschutz	56	50	4	3	3	5	2
	Helferstunden (ehrenamtlich) 2	334.853	207.011	29.560	5.240	17.468	14.997	19.631
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	Kindertagesstätten	71	78	11	0	1	0	3
	davon Plätze < 3 Jahren	1.026	1.166	226	0	11	0	72
	davon Plätze > 3 Jahren	3.173	3.634	534	0	5	0	157
	Aktive im Schulsanitätsdienst	3.073	2.994	90	218	160	480	96
	Schulsanitätsdienste	163	173	8	21	10	24	8
	Jugendgruppen	43	42	1	1	4	8	1
	Aktive in Jugendgruppen	762	920	33	17	150	215	9
ERSTE-HILFE-AUSBILDUNG	Erste Hilfe in Betrieben + Training	56.108	30.172	644	1.375	1.694	1.101	4.190
	Erste Hilfe in Schulen	1.159	1.696	29	17	45	0	273
	Automatisierte Externe Defibrillation	213	25	0	0	0	0	0
	Ersthelfer von morgen	4.878	1.616	40	82	101	0	20
	Erste Hilfe am Kind	1.524	630	0	222	36	0	110

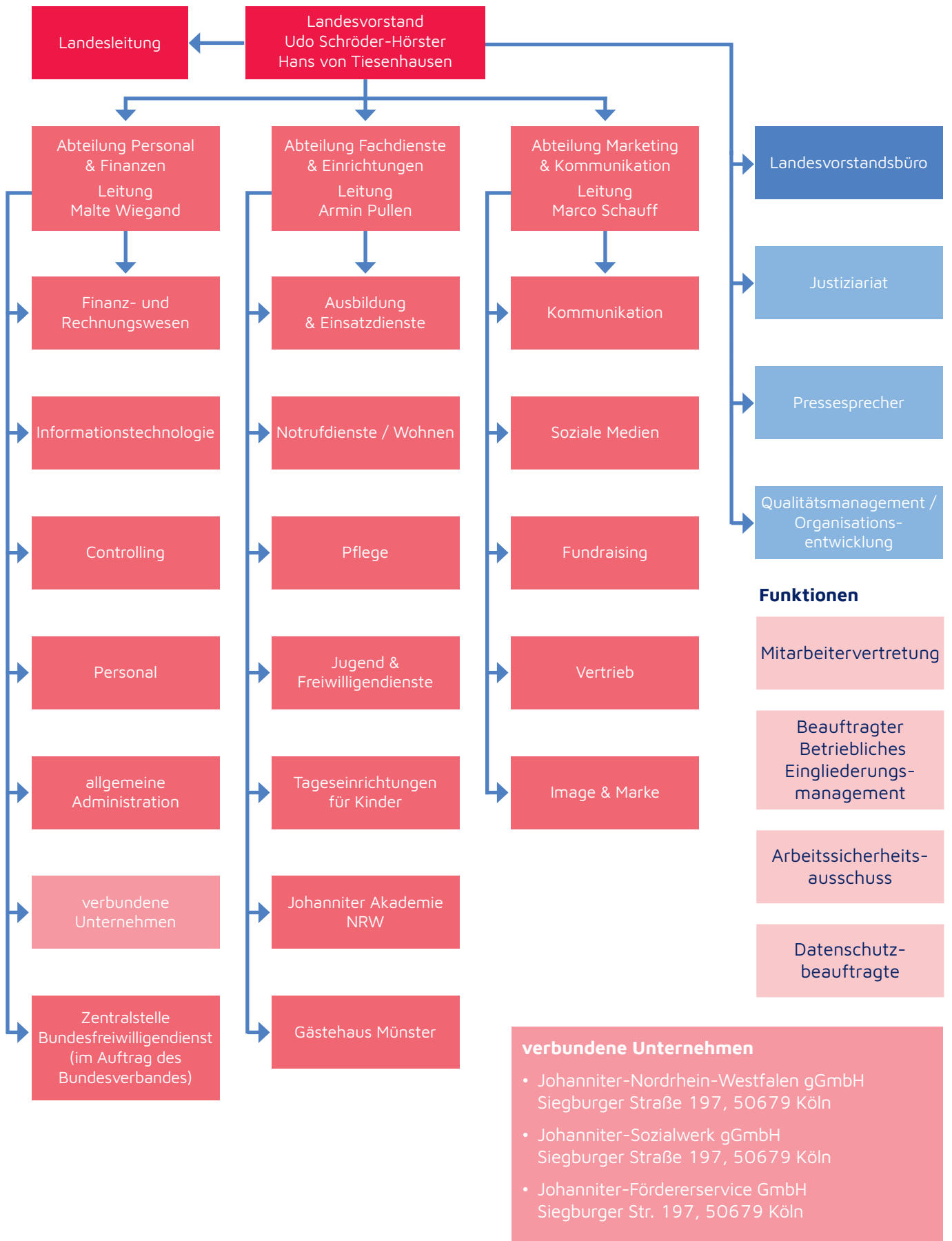
* Gästehaus und Lehrbetrieb

**Der Kreisverband Mettmann und Regionalverband Bergisch-Land fusionierten zum 1.1.2021 zum Regionalverband Bergisches Land. In der Statistik führen wir noch beide

Lippe-Höxter	Mettmann**	Minden-Ravensberg	Münsterland/Soest	Niederrhein	Ostwestfalen	Östliches Ruhrgebiet	Rhein.-/Oberberg	Rhein-Ruhr	Ruhr-Lippe	Südwestfalen	Landesgeschäftsstelle	Johanniter-Akademie*
174	336	231	551	476	150	392	166	426	588	105	435	1
185	143	255	296	249	235	414	503	322	323	244	75	115
6	2	9	14	16	3	10	9	14	10	3	1	0
3	3	5	0	2	0	13	30	0	12	6	0	0
5	18	13	14	18	16	19	6	46	6	0	0	0
0	6	6	25	1	20	0	41	3	8	4	0	1
21.636	18.666	26.260	32.338	21.798	35.503	24.844	22.738	41.461	33.255	21.246	893	0
0	0	0	27.611	0	0	0	0	0	0	0	-	0
2.931	3.706	2.004	2.674	3.859	4.560	3.337	3.982	6.954	6.802	3.472	-	0
0	0	182	342	0	0	154	133	111	0	261	-	0
10.014	4.653	0	46	15.372	575	10.378	3.985	20.787	18.502	0	-	-
1.874	0	0	12.389	9.235	3.876	4.034	3.992	21.835	11.181	0	-	-
5	3	0	7	5	3	3	2	10	16	0	-	-
0	13.716	0	0	96	0	0	0	0	0	0	-	-
0	0	8.239	5.058	2.154	1.690	0	8.096	0	0	0	-	-
4.606	0	6.231	13.812	0	3.408	17.352	0	0	29.918	13.138	-	-
94.703	0	100.152	267.547	0	78.759	291.048	0	0	353.400	286.212	-	-
1	1	1	1	2	2	1	0	3	4	1	-	-
1	0	0	0	0	2	0	1	0	0	0	-	-
3	1	1	1	9	5	4	3	1	2	3	-	-
8.322	11.794	5.609	5.956	6.538	20.244	5.438	7.733	33.991	12.954	1.536	-	-
6	2	6	1	2	2	9	24	0	5	6	-	-
103	24	59	22	13	43	180	254	0	79	80	-	-
168	132	352	5	74	97	470	1.124	0	196	320	-	-
99	34	99	106	214	54	415	146	602	170	11	-	-
6	9	3	7	10	3	22	6	23	12	1	-	-
1	7	2	1	2	3	2	1	4	3	1	-	-
8	200	40	36	8	35	44	13	76	10	12	14	-
1.780	844	1.752	2.305	130	3.265	3.352	1.347	3.707	851	1.835	-	-
308	0	131	130	0	9	444	0	310	0	0	-	-
0	0	0	0	0	0	0	0	25	0	0	-	-
259	144	109	138	0	10	553	84	76	0	0	-	-
0	46	0	7	0	178	0	0	0	21	10	-	-

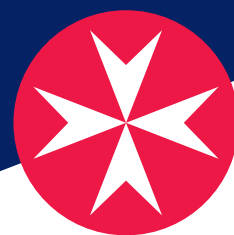
eparat auf.

Organigramm



**Aus
Liebe
zum
Leben.**

Die Johanniter in Nordrhein-Westfalen



Die Johanniter sind in NRW in vielen sozialen und karitativen Bereichen engagiert, etwa im Rettungs- und Sanitätsdienst, in der ambulanten Pflege und weiteren sozialen Diensten sowie in der Kinder- und Jugendarbeit mit Schul-sanitätsdiensten und Kindertageseinrichtungen. Immer steht dabei der Mensch im Mittelpunkt.



- Landesgeschäftsstelle
- Regionalgeschäftsstelle
- Dienststelle / Ortsverband
- Rettungswache / Notarztstandort
- Kinder Einrichtung / Schule
- Kinder- und Jugendarbeit / Kinderhaus / OGS
- Bildungseinrichtung
- Begegnungsstätte
- Ambulante Pflege / Ambulante Kinderkrankenpflege / Tagespflege / Sozialstation/ Sozialwerk
- Johanniter-Quartier / Betreutes Wohnen
- Hospizdienst / Trauerbegleitung
- Hausnotruf / Einsatzzentrum
- Fördererservice
- Aktive Senioren

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
 BIC BFSWDE33XXX
 IBAN DE25 3702 0500 0004 3 150 18



Johanniter-Servicetelefon

0800 88 11 220 (gebührenfrei)

www.johanniter.de/nrw
www.facebook.com/johanniternrw
www.instagram.com/johanniternrw



JOHANNITER
 Landesverband NRW

